

Am 16. April 1898 nahm ich eine grössere Anzahl vorjähriger *Helleborus*-Samen mit in den Wald und legte ein Häufchen davon auf einen Stein, an dessen Fuss ein Ameisenzug vorüber kam. Die circa 6 mm langen Ameisen fielen sofort über die Samen her, packten sie am Nabel zwischen den Kiefern und schleppten sie fort. Im Mai 1898 hatte ich von dem selbstgebauten Samen (der aber ebenso wenig wie früher ausgesäeter aufging) auf ein Beet meines Gartens ausgesäet. Einige Tage danach fand ich, dass kleine Rasenameisen alle Samen, die an der Oberfläche lagen, forttrugen. Damit dürfte meine Vermuthung, dass *Helleborus foetidus* durch Ameisen verbreitet wird, volle Bestätigung erfahren haben. An der Pflanze selbst habe ich zwar Anlockungsmittel für Ameisen nicht beobachtet, wie sie sich z. B. in den extranuptialen Nektarien von *Melampyrum pratense* finden, das wäre hier auch zwecklos. Dagegen betrachte ich die Verkleidung („Mimicry“) der an der Erde liegenden Samenverbände, die, wie oben erwähnt, Insectenraupen gleichen, als Anlockungsmittel. Auch bei *Pulmonaria officinalis*, bei der die Samen aus dem bauchig erweiterten Kelch direct zu Boden oder meist auf die Blätter fallen und gleichfalls mit Samenschwiele versehen sind, habe ich eine Verbreitung durch dieselbe Ameisenart constatirt, was mit der Erfahrung übereinstimmt, dass sich die Pflanze seit einigen Jahren in meinem Garten von einem engumgrenzten Standort auf entfernte Beete und längs des ganzen Zaunes aussen am Weg verbreitet hat und sicher ein lästiges Unkraut geworden wäre, hätte ich nicht an den neuen Standorten die Pflanze ausgejätet.

Während des Heranwachsens der Balgkapseln von *Helleborus foetidus* sind diese, was zum Schluss noch erwähnt sei, vor Raupenfrass noch besonders durch den napfförmig nach oben zurückgebogenen Blütenkelch (der nicht abfällt) geschützt.

#### Erklärung der Figuren

(nach Zeichnungen meines Sohnes, des stud. arch. nav. Karl Ludwig).

Fig. 1: Oberer Theil einer winterlichen Pflanze von *Helleborus foetidus* bei Temperaturen über 0°. Fig. 2: Derselbe unter 0°. Fig. 3: Eine jüngere Pflanze im Schnee bei einer Lufttemperatur über 0°. Die unteren Blätter stecken im Schnee, die Vegetationsspitze mit den Winterblättern ist aufrecht. Fig. 4: Eine solche Pflanze bei Temperatur unter 0°.

## Zur Pilzkunde Vorarlbergs.

Von J. Rick, S. J. (Feldkirch.)

### III.

Die in dieser Folge aufgeführten Pilzfunde sind zum Theil vom hochw. Herrn Abbé Bresadola bestimmt, oder doch von ihm und Herrn Dr. Rehm revidirt. Für diese liebevolle Hilfe sei den beiden Herren Mykologen der verdiente Dank hiemit auch öffentlich abgestattet. Auch dieses Mal hat mich mein Mitbruder P. Zurhausen eifrigst unterstützt und einen Theil der Funde selbst gemacht.

## I. Basidiomyceten.

### Ustilagineae.

*Ustilago Tragopogi-pratensis* (Pers.) In den Blüten von *Tragopogon pratensis* L. Häufig.

### Uredineae.

*Puccinia violae* (Schum.) Auf *Viola canina* L. Reichenfeld.

— *graminis*. Auf Getreidearten nicht selten. Häufig ist auch das *Aecidium berberidis* auf Berberisblättern.

*Gymnosporangium juniperinum* (L.) Fr. Auf *Juniperus communis* L. Montavon. (P. Reiber.)

*Melampsora populina* (Jacqu.) Auf Pappelblättern. Reichenfeld.

*Aecidium elatinum* (Alb. et Schwein.) An Nadeln von *Abies pectinata*. Bekanntlich bildet der Pilz jene sonderbaren, als „Hexenbesen“ bezeichneten Auswüchse, die in allen Tannwäldern der Gegend häufig zu sehen sind.

— *strobilinum* (Alb. et Schwein.) Auf den Zapfenschuppen von *Picea excelsa* L. Göfiser Wald.

— *punctatum* (Pers.) Auf den Blättern von *Anemone ranunculoides* L. Reichenfeld.

### Clavariei.

*Pistillaria micans* (Pers.) Fr. An Kräuterstengeln. Reichenfeld.

### Thelephorei.

*Corticium sulphureum* Fr. An Holz. Saminathal.

— *laetum* Karsten. An Esche. Reichenfeld.

*Septobasidium Carestianum* Bres. An Erle (?). Feldkirch.

*Stereum gausapatum* Fr. An Eiche. Känzele.

### Hydnei.

*Phlebia contorta* Fr. An Laubholz. Saminathal.

*Hydnum subtile* Fr. An Tanne häufig.

### Polyporei.

*Solenia fasciculata* (Pers.) An Tanne. Reichenfeld.

*Polyporus roseus* (Alb. et Schwein.) An Tannenholz. Tosters.

— *betulinus* (Bull.) Fr. An Birke. Schellenberg.

— *adustus* (Willd.) Fr. An Laubholz. Schellenberg.

— *lacteus* Fr. An Eiche. Schellenberg.

— *squamosus* (Huds.) Fr. An *Celtis australis* L. und an Erle. Reichenfeld.

— *vulgaris* Fr. *forma lutco-alba* Karst. An Tanne. Reichenfeld.

*Boletus strobilaceus* (Scop.) Göfiser Wald.

### Agaricini.

*Agaricus campanella* (Batsch.) An Tannenstrünken häufig.

— *durus* (Bolton.) Auf faulender Tannenrinde. Reichenfeld.

### Hymenogastrei.

*Hymenogaster niveus* (Vitt.) Unter Haselnussgebüsch. Reichenfeld.

## II. Ascomyceten.

### Hypocreaceae.

- Nectria sanguinea* (Sibth.) Fr. Auf einem Nussbaumstrunk. Tosters.  
 — *cucurbitula* (Tode) Fr. An Tannenästchen. Reichenfeld.  
 — *episphaeria* (Tode) Fr. Auf faulenden Pyrenomyceten nicht selten.  
*Claviceps purpurea* (Fr.) Tul. Auf den abgefallenen Früchten eines  
 Grases. Reichenfeld.

### Sphaeriaceae, <sup>1)</sup>

- Leptospora spermoides* (Hoffm.) Fuckel. An Baumstrünken sehr häufig.  
*Rosellinia callosa* (Winter.) An Laubholz. Feldkirch.  
*Melanomma avoideum* (Fr.) Fuck. An Birken. Schellenberg.  
*Bombardia fasciculata* Fr. An Laubholz häufig.  
*Lophiostoma crenatum* (Pers.) Sacc. An einem Pfirsichkern. Reichenf.  
*Cucurbitaria Berberidis* (Pers.) Gray. An Berberisästen häufig.  
*Leptosphaeria acuta* (Moug. et Nestl.) An *Urtica dioica* L. Reichenfeld.  
*Diaporthe rostellata* (Fr.) Nits. Auf *Rubus idaeus* L. Reichenfeld.  
 — *longirostris* (Tul.) Sacc. An Laubholz. Schellenberg.  
*Valsa Vitis* (Schw.) Fuck. An Weinreben. Ardetzenberg.  
*Pseudovalsa lanciformis* Fr. An Birken. Schellenberg.  
*Diatrypella nigro-annulata* (Grev.) Nits. An Buche. Bei Feldkirch.  
*Diatrype rimosa* (Fuckel.) An Laubholz.  
 — *Stigma* (Hoffm.) Fr. An Laubholz. Reichenfeld.

### Xylarieae.

- Nummularia Bulliardi* (Tul.) An Buche. Ardetzenberg.  
*Hypoxyton fuscum* (Pers.) Fr. An Laubholz. Reichenfeld.  
*Xylaria carpophila* (Pers.) Fr. Auf den Perikarprien von Buchenfrüchten. Unter Buchen häufig.

### Hysterineae.

- Hysterium pulicare* (Pers.) An Birke. Schellenberg.  
*Hysteriographium Fraxini* (Pers.) An Esche. Uebersaxen.

### Hypodermieae.

- Lophodermium Pinastris* (Schrad.) Chev. An Nadeln von *Pinus silvestris*. Reichenfeld.

### Dichaenaceae.

- Staganospora strobilina* (Curr.) Sacc. An Zapfenschuppen von *Picea excelsa*. Feldkirch.

### Eustictaeae.

- Stictis radiata* (K.) Pers. An Erle. Tosters.

<sup>1)</sup> Ich führe hier, um Raum zu sparen, die einzelnen Familien nicht besonders an.

## Dermateae.

- Dermatea Cerasi* (Pers.) De Not. Auf Kirschbaumästen. Garina.  
 — *Padi* (Alb. et Schwein.) Fr. An *Prunus Mahaleb* L. Reichenfeld.  
*Tympanis Pinastris* (Tul.) An Tannenrinde. Feldkirch.

## Patellariaceae.

- Karschia nigerrima* (Sacc.) An Laubholz. Schellenberg.

## Mollisieae.

- Mollisia atrata* (Pers.) Karst. An Kräuterstengeln. Reichenfeld.  
 — *minutella* (Sacc.). An Rubusstengeln. Reichenfeld.  
*Tapesia lividofusca* (Fries). An Holz. Feldkirch.  
 — *scutelliformis* (Wallr.) Sacc. Auf Tannenholz. Bei Feldkirch.

## Helotieae.

- Pezizella hyalina* (Pers.) Rehm. An Tannenholz. Ardetzenberg.  
 — *Bresadolae* Rehm. An Tannenholz. Reichenfeld.  
*Ciboria rufofusca* (Weberb.) Sacc. An den Zapfenschuppen der Tanne. Göfiser Wald häufig.  
 — *amentacea* (Batsch.) Fuck. An faulenden Kätzchen von Haselnuss. Reichenfeld.  
 — *caucus* (Rebent.) Fuckel. An faulenden Kätzchen von Haselnuss. Reichenfeld.  
*Helotium scutula* (Pers.) var.: *vitellinum* Rehm. An *Spiraea ulmaria*. Reichenfeld.  
 — *Phiala Vahl*. An Erle. Bei Feldkirch.  
 — *fagineum* (Pers.) Fr. (videtur). An nassem, hartem Holz. Göfis.  
*Sclerotinia tuberosa* (Hedw.) Fuck. Auf *Anemone nemorosa* häufig.  
*Sclerotinia Libertiana* Fuck. Im Gemüsegarten. Reichenfeld.  
 — *Ficariae* Rehm. Zwischen *Ranunculus Ficaria* L. Diese Sclerotinia war im Frühling massenhaft an einer Stelle zu finden. Die Apothecien sind vielfach grösser, als Rehm sie angibt; einzelne sogar — 1 cm breit.

***Sclerotinia Rehmiana* Riek nov. spec.** Apothecia gregaria 2—5 e sclerotio 3—20 mm longo, plerumque undique appanato, elongato, exterius nigro, interius albescente, sulcato provenientia; primitus calyciformia demum disciformia, margine tenero, colore fusco, stipite cylindrato, filiformi, 2—20 mm longo, saepe subhirsuto, versus sclerotium magis magisque nigrescente; 2—5 mm lata, cereacea, tenuia. Asci 110—150  $\mu$  longi, 6—9  $\mu$  lati, 8 sporis, poro rotundato, jodo parum coerulescente. Sporae ellipticae, hyalinae, plerumque subcurvatae, nonnunquam uno apice compressae, guttulate, 10—15  $\mu$  longae, 6  $\mu$  latae. Paraphyses hyalinae, 2—5  $\mu$  latae, septatae. Substantia prosenchymaticis cellulis fere rotundis, hyalino-fuscis constans. Sclerotiniae Duriaenae videtur affinis.

Habitat ad emortuos caules *Impatientis nolitangere* in silva collegii „Stella matutina“. Reichenfeld.

Ich widme den Neufund als Zeichen meiner Hochachtung Herrn Dr. Rehm, dem er auch zur Ansicht vorgelegt wurde. Der Pilz wächst theils an der Nährpflanze, theils aus bereits abgefallenen Sklerotien, meist jedoch an den Wurzeln vorjähriger, abgestorbener Stengel von *Impatiens*. Manchmal liegen die Sklerotien mehr weniger unter der Oberhaut verborgen, schwarz durchscheinend. Der Stiel der Apothecien kriecht zuweilen noch ein Stück weit unter der Oberhaut voran, um an einer geeigneten Stelle durchzubrechen. Meist liegen jedoch die Sklerotien frei auf, höchstens mit einigen Resten der Oberhaut bestreut und fallen dann leicht ab. Die Sklerotien schmiegen sich eng der Stelle an, an welcher sie sitzen, und sehen so auf den ersten Blick wie geschwärzte Theile des Stengels aus. An breiteren Stengeltheilen sind sie breiter, an kleinen Würzelchen meist schmal und klein. Die auf den Boden gefallenen Sklerotien kleben oft an Nadeln, Blättern etc. fest und können so leicht zu falschen Schlüssen in Bezug auf die Nährpflanze führen. Die abgefallenen Sklerotien sind durchschnittlich klein. Allerdings fand ich auch einige Exemplare mit grösseren, kugeligen Sklerotien. Das unterste Stengelglied sammt den Wurzeln tragen reichliche Sklerotien, allein nicht alle bilden Apothecien. Für das Wachsthum der Apothecien scheint feuchtes, weiches Substrat nothwendig zu sein. An dem hiesigen Fundorte stehen die *Impatiens*stengel ganz lose in einer weichen Humusschicht. An einem anderen Standorte von *Impatiens*, der aus festem Erdreich gebildet wird, fand ich den Pilz nicht.

(Schluss folgt.)

## Die Piloselloiden Oberösterreichs.

Von Dr. J. Murr (Trient).

Fortsetzung.<sup>1)</sup>

\*4. subsp. *catochistum* N.-P. p. 433. [Mähren, Regensburg]. Bei Schloss Neuhaus.

\*6. subsp. *lagarum* N.-P. p. 433. [Mähren]. Kreuzen: Greiner Strasse, am Ausgange der Schlucht.

\*7. subsp. *arenicola* N.-P. p. 434. [Mähren]. Wartberg im Mühlkreise.

\*10. subsp. *Cymosella* N.-P. p. 436.

α) *genuinum* 2. *latius* [Mähren]. Steinbruch an der Urfahrer Lände, Grünberg bei Linz; Trattenbach a. d. Enns.

β) *ratisbonense* [Regensburg, Mähren]. Waldrand b. Rothenegg.

\*11. subsp. *charadraeum* N.-P. p. 436. [Mähren]. Wartberg im Mühlkreise, Neufelden.

1) Vgl. Nr. 7, S. 258.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Rick Johannes

Artikel/Article: [Zur Pilzkunde Vorarlbergs. 339-343](#)